




---

## Schnellinformation

---

Nr. 9      16. Juni 2015

---

- P 5147331**      **Religion, Macht, Politik** : wie viel Religion verträgt der Staat? / eine Kooperation mit dem Berliner Missionswerk. Roland Herpich ... (Hg.). - Berlin : Wichern-Verl., 2015. - 439 S. - (Berliner Reihe für Ökumene, Mission und Dialog ; 2)  
Mit Beitr. von Volker Beck, Norbert Lammert, Frank-Walter Steinmeier u.a.
- In den Beiträgen dieses Sammelbandes beschäftigen sich Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Kirche und Politik, aus Christentum, Judentum und Islam mit dem Verhältnis zwischen Kirche und Staat, der Bedeutung der Religion in säkularen und pluralen Gesellschaften und der Herausforderung, dem wachsenden Potenzial religiös-weltanschaulicher Debatten und Konflikte sachlich und mit Kompetenz zu begegnen. (ds)
- P 5147361**      **Technologischer Totalitarismus** : eine Debatte / hrsg. von Frank Schirmacher. - 1. Aufl., Orig.-Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2015. - 282 S. - (Edition Suhrkamp Sonderdruck)  
Mit Beitr. von Gerhart Baum, Sigmar Gabriel, Katrin Göring-Eckardt, Christian Lindner u.a.
- Dieses Buch versammelt die Beiträge einer von Politikern, Medienvertretern, Wissenschaftlern und Schriftstellern geführten Debatte über gesellschaftliche Folgen der Digitalisierung aller Lebensbereiche, die von Februar bis Juli 2014 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung unter der Herausgeberschaft Frank Schirmachers erschienen sind. (ve)
- P 5147125**      **Acosta, Alberto: Buen vivir** : vom Recht auf ein gutes Leben ; [das Wissen der Anden für eine Welt jenseits des Wachstums] / Alberto Acosta. - Dt. Erstausg. - München : Oekom, 2015. - 220 S. : Ill.  
Aus dem Span. übers.  
Buen vivir sumak kawsay <dt.>
- Der ecuadorianische Wirtschaftswissenschaftler und Politiker Alberto Acosta, ein zeitweiliger Weggefährte des Präsidenten Rafael Correa, stellt in diesem Buch das Konzept des „Guten Lebens“ (Buen Vivir/Vivir Bien) vor, welches – ursprünglich ein zentrales Prinzip in der Weltanschauung indigener Völker des Andenraumes – mittlerweile in den Verfassungen Ecuadors und Boliviens verankert ist. Beim Buen Vivir wird nicht vorrangig die Erhöhung der wirtschaftlichen Leistung und des materiellen Wohlstands angestrebt, sondern die Zufriedenheit aller Mitglieder der Gemeinschaft, jedoch nicht auf Kosten anderer Menschen und nicht auf Kosten der natürlichen Lebensgrundlagen. Mit seiner Absage an einen wachstumsorientierten Fortschrittsbegriff stellt das Buen Vivir einen Gegenentwurf nicht nur zum westlichen Entwicklungsmodell, sondern auch zum neoextraktivistischen Wirtschaftskonzept gegenwärtiger lateinamerikanischer Linksreregierungen dar. (va)